

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 69 (1943)
Heft: 9

Rubrik: Uesi Chind

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

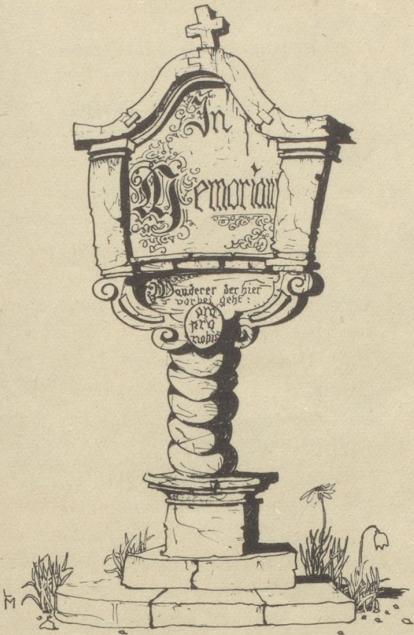
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Frischwein oder Anti-Methusalem

Wenn einer alt wird wie Methusalem,
Bis ihn der Tod von dieser Erde rafft,
So ist dies einerseits wohl angenehm,
Doch anderseits auch wieder nachteilhaft.

Dahin sind die Genossen bessrer Tage.
Das Publikum weiß kaum noch, wer man sei.
Ein rechter Leichenzug kommt nicht in Frage,
Raum angefangen ist er schon vorbei.

Herrn Frischwein schwiebte drum als Hoffnung vor,
Zu scheiden schon in seines Lebens Blüte,
Gefolgt von hochgetürmter Blumen Flor
Und dem Gewoge der Zylinderhüte.

Und siehe da! das Schicksal war willfährig.
Es sandte Frischwein auf die letzte Reise
Ganz plötzlich, als er kaum erst fünfzigjährig.
Jawohl, so ist das Schicksal ausnahmsweise.

Das Maß des Auflehns kannte keine Grenze;
Im Nu von Mund zu Mund die Kunde lief.
Gespendet wurden achtundvierzig Kränze,
Mit Widmungsband der eine kollektiv.

Bei dem Begräbnis gab es ein Gedrücke
Und die Kapelle war zum Bersten voll.
Ein Chor von acht Kollegen sang drei Stücke,
Wie es sich ziemte; meistenteils in moll.

Nachdem sich so erfüllt, wonach er strebte,
So wette ich und gehe nicht zu weit,
Dass Frischwein, wenn (als Geist) er drüber schwiebte,
Sich wie ein Kind unbändig hat gefreut.

Ihm gab das Recht hiezu die Trauerfeier.
Daneben aber munkelte die Stadt,
Dass auch Frau Frischwein ... trock dem Witwenschleier ...
Dies steht jedoch auf einem andern Blatt.

Wir kennen ja des Schicksals weises Fügen.
Mit einem einzigen Streiche, den es führt,
Schafft es zugleich oft mehrerelei Vergnügen.
Das Schicksal ist schon wirklich raffiniert.

Baps.

Kluge Leute

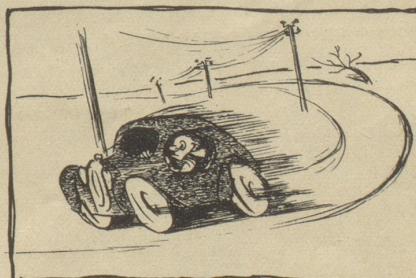
Einzel-Lose Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen Fr. 50.—
(enthaltend 2 sichere Treffer)

kaufen Lose heute!

erhältlich bei allen Los-Verkaufsstellen und Banken.
Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

Ziehung 13. März

INTERKANTONALE
Landes-Lotterie



Uesi Chind

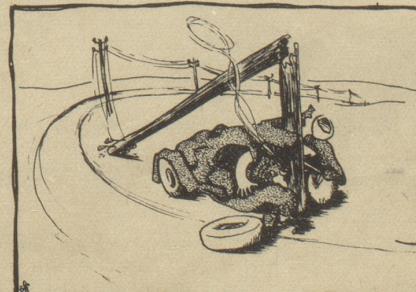
Unlängst hatten wir Besuch und man unterhielt sich zwischenhinein Französisch. Fränzli hört eine Weile zu und sagt dann: «Tünd nöd immer fluechel!»

B. L.

Wölflī hat kurz vor Weihnachten seine elektrische Lokomotive kaputt gemacht. Das Müelli sagt ihm, er solle jeden Abend beim Beten eine Extra-Bitte ans Christkind beifügen, damit es ihm auf Weihnachten seine Maschine wieder repariere. — Zwei Abende sagt Wölflī denn auch brav: «Liebs Christchindli, bis so guet und mach mer mini Loki wieder ganz, ich will dänn immer schön folge.»

Auch am dritten Abend wiederholt er seine Bitte, dann schweigt er eine kleine Weile und überlegt: «Mami», sagt er dann, «meinsch nüd, es wär doch faschtgschieder, mer brächted sie em Fiimechaniker Lang?»

Mara



Und Montags las man dann in jeder Zeitung
Von der zerstörten Telegraphenleitung.